

## **Bad Rappenau-Treschklingen**

Der Ursprung der Besiedlung des Ortes ist unbekannt, eine erstmalige Erwähnung findet sich 1372 als Dreßklingen. Der Ortsname leitet sich vom Flurnamen *Zu* der Eschenklinge ab. Ein Adelsgeschlecht der Freien von Dreßklingen wird erstmals 1157 erwähnt, vermutlich handelte es sich um Nachfahren der edelfreien Herren von Bonfeld. 1427 wurde Peter von Helmstatt vom Hochstift Worms mit Gütern in Bonfeld, Fürfeld und Treschklingen belehnt. Ihnen folgten die Herren Münch von Rosenberg und die von Neideck. 1516 kaufte Bastian von Helmstatt den Ort. Im Ort standen ursprünglich zwei Burgen. Die einstige Neue Burg wurde auf einem alten Burgstall der von Dreßklingen durch Bastian von Helmstatt um 1520 aus Holz gebaut, war aber schon vor dem dreißigjährigen Krieg sehr baufällig und ist während dieses Krieges völlig verfallen. Nach dem Helmstatt erwarb 1538 Eberhard von Gemmingen das wormsische Lehen über den Ort, zusammen mit der hohen und niederen Gerichtsbarkeit. Nach dessen Tod fiel Treschklingen durch Erbteilung an Reinhard von Gemmingen (Vater von Reinhard dem Gelehrten, der 1612 die Burg Hornberg erwarb), der die Treschklinger Linie derer von Gemmingen begründete und 1588 ein dreistöckiges Schloss errichtete, das 1693 von den Franzosen zerstört und dessen Überreste 1812 abgerissen wurden. Erst Sigmund von Gemmingen-Hornberg zu Treschklingen erwog einen Schlossneubau, errichtete aber 1802 lediglich ein Amtshaus, welches er und später sein Sohn, Sigmund von Gemmingen-Hornberg, zeitweise auch als Wohnsitz nutzten. Auch die Kirche von 1582 geht auf Reinhard von Gemmingen zurück. 1806 kam Treschklingen als selbstständiges Dorf an das Großherzogtum Baden. 1971 wurde der Ort nach Bad Rappenau eingemeindet und kam mit diesem bei der Kreisreform 1973 zum Landkreis Heilbronn.